Medienmitteilung vom 9.1.2013
Zeichen Lead: 480; Zeichen Gesamttext: 6380
Sperrfrist: 9.1.2013, 18.00 Uhr

Neujahrsapéro 2013

Im Zeichen von Veränderungen

Liestal. Zum elften Mal haben die Wirtschaftskammer Baselland und die Basellandschaftliche Kantonalbank (BLKB) am Mittwochabend, 9. Januar 2013, zum traditionellen Neujahrsempfang geladen. In seiner Rede plädierte BLKB-Chef Oberlin für mehr Respekt, Wirtschaftskammer-Präsident Andreas Schneider machte sich für ein Nein zur Minder-Initiative stark, und Wirtschaftskammer-Direktor Christoph Buser warb für Unterstützung der Regierung bei der Umsetzung der Wirtschaftsoffensive.

Rund 500 Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft haben sich am Mittwochabend zum traditionellen Neujahrsapéro der Wirtschaftskammer Baselland getroffen. Der KMU-Dachverband hat zum ersten Mal ins Pantheon nach Muttenz geladen. Der Anlass fand erneut zusammen mit der Basellandschaftlichen Kantonalbank (BLKB) statt. Beat Oberlin, Vorsitzender der Geschäftsleitung der BLKB, betonte in seinem Referat die grosse Bedeutung des gegenseitigen Respekts. «Egoismus und Rücksichtslosigkeit mögen kurzfristig im einen oder anderen Fall sogar Erfolg bringen. Langfristig tun sie das nie», sagte Oberlin. Das hätten Beispiele gerade auch aus seiner Branche im vergangenen Jahr allzu deutlich gezeigt.
Um die Chancen zu nutzen, die der Standort Nordwestschweiz nach wie vor biete, sei es zum einen wichtig, klare Positionen zu beziehen und dafür einzustehen. Auf der anderen Seite brauche es die Fähigkeit und den Willen zum Kompromiss. «Die viel zitierten und angestrebten Win-Win-Situationen sind fast immer Kompromisse, die den Anliegen sämtlicher beteiligten Parteien Rechnung tragen», sagte Oberlin. Es nütze der Sache aber auch nichts, wenn man den eigenen Positionen nicht genügend Gewicht gibt oder geben könne. Eine starke Interessensvertretung stärke die KMU in unserer Region. «Auch sie brauchen eine glaubwürdige Stimme, die ihre Einzelanliegen in der Öffentlichkeit vertritt – und diese Stimme ist die Wirtschaftskammer. Sie bündelt die Einzelanliegen und vertritt sie in den Gremien», sagte Oberlin. Der BLKB-Chef schloss seine Rede mit einem Aufruf zu mehr Solidarität. «Setzen wir den Egoisten und Rücksichtslosen die Allianz der Starken und Respektvollen gegenüber. In einem schwierigen und eher unberechenbaren Umfeld ist tolerante, zielorientierte

Zusammenarbeit, also auch der Verzicht auf Extrempositionen, der einzige Weg zum Erfolg.»

Minder-Initiative und RPG-Revision schaden

Gegen Extrempositionen sprach sich in seinem Referat auch Andreas Schneider, Präsident der Wirtschaftskammer Baselland aus. So sprach er sich klar gegen die Revision des Raumplanungsgesetzes aus und empfahl den Anwesenden, am 3. März ein Nein in die Urne zu legen. Zudem mahnte der Wirtschaftskammer-Präsident vor zu viel Regulierung: «Wenn angestellte Manager Millionensaläre kassieren und exorbitante Boni kassieren, selbst wenn sie ihre Unternehmen an die Wand fahren, dann muss man sich nicht wundern, wenn ein Vorstoss wie Thomas Minders Abzockerinitiative in weiten Kreisen mehr und mehr Unterstützung findet», gab Schneider zu Bedenken. Aber trotz Lohn- und Boni-Exzessen, die klar zu verurteilen seien, gelte dennoch: Unsere Schweizer Wirtschaft brauche die bestmöglichen Rahmenbedingungen. Die Minder-Initiative, aber auch die 1:12-Initiative der Juso, verschlechtern diese Rahmenbedingungen laut Schneider insgesamt. «Deshalb schaden diese Initiativen auch den Schweizer KMU», warnte der Wirtschaftskammer-Präsident. Die Minder-Initiative würde Unternehmen in ein zu enges Korsett zwängen und die unternehmerische Freiheit zu sehr einschränken. Sie setze das Erfolgsmodell Schweiz mit dem Zusammenspiel von grossen Unternehmen und KMU aufs Spiel. Damit gefährde sie auch Arbeitsplätze. Gefragt seien heute nicht noch mehr starre Regeln. «Mein Appell geht darum auch an all die anwesenden Politikerinnen und Politiker: Bitte setzen Sie sich im neuen Jahr ein für bessere Rahmenbedingungen für unsere KMU. Sie bilden nach wie vor das Rückgrat unserer Wirtschaft», sagte Schneider, der sein Referat mit einem Zitat des griechischen Philosophen Heraklit von Ephesus (ca. 540 bis 480 vor Christus) beschloss: «Die einzige Konstante im Universum ist die Veränderung.»

Konkrete Vorschläge für Wirtschaftsförderungsoffensive

Wirtschaftskammer-Direktor Christoph Buser griff dieses Zitat auf und bezog es auf die anstehenden Herausforderungen im Kanton Baselland. Dabei begrüsste er es ausdrücklich, dass die Baselbieter Regierung noch im alten Jahr aufgezeigt habe, wie sie die Wirtschaftsförderungsoffensive angehen wolle. «Ich denke, damit ist sie auf einem guten Weg. Denn es ist wichtig – und das hat die Regierung erkannt – dass nicht nur die bestehenden Unternehmen gepflegt, sondern auch neue wertschöpfungsintensive Unternehmen angesiedelt werden», sagte Buser. Deshalb sei die von der Regierung angekündigte Wirtschaftsförderungsoffensive konsequent zu unterstützen. «Konkret bedeutet das, dass bei wichtigen Entwicklungsgebieten die Erschliessungsinfrastruktur verbessert werden muss. Die planungsrechtliche Sicherung ist voranzutreiben, das vorgängige

Erledigen der notwendigen Umweltverträglichkeitsprüfungen ist einzuleiten und der Ausbau von erstklassigen Anschlüssen für ÖV und auch Individualverkehr muss forciert werden», sagte Buser. Ein solches wichtiges Entwicklungsgebiet sei zum Beispiel Salina Raurica, für das die Wirtschaftskammer in der gleichen Woche der breiten Öffentlichkeit eine 2nd Opinion der Raum- und Städteentwicklungsspezialisten von Planpartner und agps architecture sowie ein Gutachten von Dr. Rainer Füeg präsentiert hatte. Die Arbeiten zeigen klar auf, dass im Gebiet Salina Raurica im besten Fall bis zu 9'000 Arbeitsplätze geschaffen werden können. Die Grundidee: die klare Positionierung von Salina Raurica in einem höherwertigen Bereich durch ein flexibles Planungsinstrumentarium und ein aktives Gebietsmanagement. Um dies zu erreichen, sei es wichtig, dass der Kanton mit gewissen Vorinvestitionen das Vorhaben glaubwürdig lanciere und mit einem Rhein-Boulevard rasch eine attraktive Adresse schaffe, sagte Buser. Mit der vorliegenden 2nd Opinion und dem Gutachten von Rainer Füeg verfüge der Kanton nun über Instrumente, mit denen er die Entwicklung des Gebiets Salina Raurica rasch und im Sinne der angekündigten Baselbieter Wirtschaftsoffensive vorantreiben könne.

Dass nicht nur beim Kanton einiges in Bewegung ist, sondern auch bei der Wirtschaftskammer, belegte Christoph Buser unter anderem mit der Ankündigung einer völlig neu überarbeiteten Internetseite. Die Internetadresse der Wirtschaftskammer Baselland lautet – wie schon bisher – www.kmu.org.

Kontakte

Andreas Schneider
Präsident Wirtschaftskammer Baselland
Telefon 079 674 31 21

Landrat Christoph Buser
Direktor
Wirtschaftskammer Baselland
Telefon 076 324 98 33

Daniel Schindler
Kommunikationsbeauftragter
Wirtschaftskammer Baselland
Telefon 061 927 65 62; 079 688 30 46

Christoph Loeb
Basellandschaftliche Kantonalbank
Leiter Stab
Telefon 061 925 92 32